

Lily van der Stokker

Help help a little old lady here

30. November 2019 – 23. Februar 2020

Lily van der Stokker (*1954 in Den Bosch, Niederlande) ist seit den frühen 1990er Jahren für ihre farbenfroh-verspielten Wandmalereien bekannt. In ihrer Ästhetik und ihrer fluoreszierenden Farbigkeit erinnern die von Blumen- und Wolkenornamenten dominierten Werke an Pop-Art. Die zeitaufwendig mit höchster Präzision realisierten Malereien basieren auf kleinformatigen Zeichnungen, welche die Künstlerin in akribischer Arbeit entstehen lässt. Van der Stokkers Werk ist geprägt von Einfachheit und Humor. Die Betrachtenden werden dabei durch integrierte Textfragmente oder affirmative Äusserungen wie «Friendly Good» oder «Hoi» oftmals direkt angesprochen. Themen, die in ihrem Werk immer wieder auftauchen, kreisen um das Stereotyp des «Femininen», das scheinbar Banale, aber auch ökonomische (Alltags-) Begebenheiten oder das Künstler*innendasein. Ihr unbeschwerter Umgang mit Farben kann nicht zuletzt auch als Provokation gegen das klassisch-bürgerliche Kunstverständnis gelesen werden, für das eine überbordende Farbigkeit unvereinbar ist mit reflexiver Ernsthaftigkeit. Die Einzelausstellung im Migros Museum für Gegenwartskunst gibt mit mehr als 10 Wandmalereien sowie mehreren Zeichnungen von den späten 1980er Jahren bis heute den umfassendsten Einblick in van der Stokkers bisheriges Schaffen.

Kurator:
Dr. Raphael Gyga

Assistenzkuratorin:
Elsa Himmer

Die Auffassung, dass der Malerei Subjektivität, ja ein Eigenleben innewohne oder sie gar in der Lage sei, zu «denken» oder zu «sprechen», charakterisiert nach wie vor die (zeitgenössischen) Zugänge zum Medium. Wir betrachten Gemälde gerne als Gegenüber, mit dem wir eine Art Gespräch führen können. Diese Idee einer vitalistischen Malerei kann ein hilfreicher Ausgangspunkt sein, um über Lily van der Stokkers Œuvre zu sprechen. Ihre farbenfrohen Arbeiten scheinen die Räume, in denen sie realisiert werden, zu bewohnen und zu beleben. Die häufig integrierten Textfragmente oder Einzelwörter bilden ein sehr einfaches Vokabular, das aus affirmativen Phrasen wie «Really Fantastic», «Yes», «Hoi» oder «Wonderful» besteht, welche die Betrachter*innen direkt anzusprechen scheinen und in vielen Fällen als Titel der Werke dienen.

Beim Lesen dieser Botschaften stellt sich die Frage: Wer spricht hier? Das Kunstwerk oder die Künstlerin? Was wollen sie uns erzählen? Die Werke der Künstlerin sind inspiriert von Fragen nach Mechanismen der Kunst und des Kunstbetriebs sowie der Schnittstelle zwischen Kunst und Leben. Was ist gute oder was ist keine gute Kunst? Kann ein Kunstwerk das alltägliche Leben aufgreifen? Kann ein Kunstwerk lustig, süß und erfreulich sein? Was macht ein bestimmtes Thema relevant für einen künstlerischen Kontext? Welche Rolle spielt Subjektivität? Was lässt Kunstwerke «scheitern»? Und hat ein Werk, das gescheitert ist, ein Recht zu existieren?

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

Van der Stokker verweist in einer einfachen Sprache auf scheinbare Banalitäten des Alltags. Durch die Verwendung von fröhlichen Farben und bekannten Ornamenten, stellt sie eine Beziehung zwischen ihren Werken und dem Publikum

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

her. Die Betrachter*innen erkennen Formen und Farben in den Arbeiten wieder und können sich damit identifizieren. Die Künstlerin präsentiert ihre Arbeiten als leicht zugänglich, einladend und publikumsnah. Auch die dreidimensionalen Sofas und Stühle, die ausgewählte Wandmalereien seit den 1990er Jahren ergänzen, stellen eine reale Verbindung zwischen dem Publikum und den Werken her. Diese Begegnungen zwischen dem Werk und den Betrachtenden verweisen auch auf eine andere Eigenschaft des Werks der Künstlerin: Fragestellungen rund um Zeitlichkeit und Beständigkeit.

Im Gegensatz zu traditionellen Wandmalereien, die dauerhaft an glorreiche Geschichten oder religiöse Erzählungen erinnern sollen, hat eine zeitgenössische Wandmalerei im Ausstellungswesen – das sich durch das Paradigma der Wechselausstellung auszeichnet – eine sehr begrenzte «Lebensdauer»: Kaum angebracht, wird diese nach nur wenigen Wochen wieder unter einer Schicht Farbe begraben. So zeichnen sich von der Stokkers Wandmalereien durch den Widerspruch aus, dass sie sich einerseits öffentlich und «festgeschrieben» präsentieren, andererseits bereits den Verlust der eigenen Präsenz in sich tragen. Das von ihr bevorzugte Medium, die Wandmalerei, untersucht folglich die Logik des Ausstellungsmachens, die Nachhaltigkeit von Ausstellungen und steht exemplarisch für ein prozessbasiertes Verständnis von Kunst. Inspiriert von den Konzepten der Kunstbewegung Fluxus, die den künstlerischen Prozess und nicht das Werk selbst in den Vordergrund stellt, bleibt die arbeitsintensive Herstellung ihrer Arbeiten ein zentrales Thema ihrer künstlerischen Praxis. Von der Stokkers Wandmalereien basieren auf detaillierten Zeichnungen, die digitalisiert und auf die Wand im Ausstellungsraum projiziert werden. Die Projektionen werden von der Künstlerin angepasst, um eine Verbindung zwischen dem Werk und dem Raum, den es bewohnt wird, herzustellen. Das projizierte Bild dient als Vorlage für die Zeichnung der geschwungenen Konturen der Wandmalereien. In einem zweiten Schritt erhalten die Arbeiten ihr farbenfrohes Aussehen und in einem letzten Schritt werden alle Konturen in einem durchgehenden Pinselstrich ausgeführt; eine Technik, die viel Können und Übung erfordert.

Mit den visuellen Bezügen nicht zur Pop-Art, sondern auch zur Hippie-Bewegung der 1960er und 1970er Jahre mögen von der Stokkers Werke auf den ersten Blick fröhlich, niedlich, unbeschwert oder gar banal erscheinen, sodass das Publikum die Bemühungen um ihre Realisierung leicht vergessen kann. Ihre Werke werden seit Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn als «schön» oder als «Kritzeleien» beschrieben. Die Künstlerin stellt unter dem Anschein von Verspieltheit und naivem Optimismus Begriffe wie «weibliche» Kunst, die «richtige Form» sowie Ideale des Künstler*innendaseins infrage, indem sie mit ihrer eigenen Bildsprache bewusst dominanten Kunstströmungen seit den 1960er Jahren entgegenwirkt. Kunstströmungen wie der abstrakte Expressionismus und der Minimalismus wurden nicht nur von weissen Männern dominiert, sondern auch mit der Idee einer ernsthaften und etablierten Form der Kunstproduktion in Verbindung gebracht. Mit der Einführung des Begriffs der «Weiblichkeit» und «weiblicher» Qualitäten für ihre Kunstwerke verfolgt von der Stokker jedoch nicht das Ziel, solche geschlechtsspezifischen Unterschiede zu erhalten. Vielmehr ist es eine Methode, diese Kategorien zu überwinden und aufzuzeigen, wie Vorstellungen von Kunst, Qualität und Ernsthaftigkeit überwiegend Kunstwerken mit männlichen Konnotationen zugesprochen werden. Von der Stokker versucht mit ihrem Werk, die vorherrschenden Hierarchien in der Kunst herauszufordern und gleichzeitig damit zu experimentieren, was erlaubt ist und was nicht. Die Künstlerin hinterfragt unsere Wahrnehmung; in ihren Werken sind die Dinge nicht so, wie sie zunächst erscheinen. Trotz ihres fröhlichen Aussehens

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICHT +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CHMIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

sind ihre Werke ernsthafte Kommentare zu Stereotypen, den (wirtschaftlichen) Mechanismen der Kunstwelt und den Herausforderungen des Alltags. So kann ihr Werk in seiner Präzision als Markt- und Gesellschaftskritik gelesen werden, die ein Unbehagen gegenüber der heutigen Kultur – geprägt von institutionalisiertem Innovations-, Leistungs-, Produktions- und Erfolgsdruck – zum Ausdruck bringt.

Im Veranstaltungsraum ist die Werkschau «Lily van der Stokker – 36 years of wall paintings» zu sehen.

Lily van der Stokker lebt und arbeitet in Amsterdam und New York. Ihre Arbeiten wurden international in Einzelausstellungen gezeigt, u. a. im Stedelijk Museum, Amsterdam (2018), im Hammer Museum, Los Angeles (2015), im New Museum, New York (2013), und im Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam (2010), sowie im Tate St. Ives (2010).

Die Einzelausstellung wurde kuratiert von Dr. Raphael Gyga. Zur Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Stedelijk Museum in Amsterdam und Roma Publications eine umfangreiche Publikation erschienen.

Veranstaltungen / Kunstvermittlung

Familiennachmittage

Sonntag, 12.01.2020, 14–17 Uhr

Sonntag, 02.02.2020, 14–17 Uhr

Schreiben im Museum – Die Leichtigkeit der Worte

Samstag, 08.02.2020, 10–17 Uhr

(Anmeldung bis 04.02.2020: kunstvermittlung@migromuseum.ch)

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Werkliste

- 1 *Yeah*, 1990–91/2019
Acryl auf Wand
161 x 176 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 2 *Food Cluster*
- 2a *Shopping List*, 2019
Acryl auf Wand und Holz
145 x 189 x 5.5 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 2b *Vegetable Broth*, 2019
Acryl auf Wand und Holz
85.5 x 69.5 x 4.5 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 2c *Lunch Breakfast Dinner (design for wall painting)*, 2019
Farbstift auf Papier
21 x 29,7 cm
Courtesy the artist
- 2d *Apple Crumble*, 2019
Acryl auf Wand
137.5 x 209.5 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 2e *Chicken Salad*, 2019
Acryl auf Wand
80 x 75 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 2f *Hummus Dip*, 2019
Acryl auf Wand und Holz
187 x 189 x 5.5 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 3 *Evening TV*, 2019
Acryl auf Wand
420 x 361 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York
- 4 *Hoi*, 1989
Acryl auf Leinwand
20 x 30 cm
Collection of Jean-Edouard van Praet
d'Amerloo
- 5 *Jack is 60, I am 44 (design for wall painting with couch)*, 1998
Farbstift und Kugelschreiber auf Papier
21 x 29.5 cm
Courtesy the artist
- 6 *I Am an Artwork*, 2003/19
Acryl auf Wand und Holz
208.5 x 400 x 61.5 cm
Sammlung Migros Museum für
Gegenwartskunst
- 7 *Hello Everybody*, 2008–19
Farbstift auf Papier
29.7 x 42 cm
Courtesy the artist
- 8 *Nice Being Left Right*, 2014/19
Acryl auf Wand
411 x 725.5 cm
Courtesy the artist and Air de Paris, Paris
- 9 *Childcare*, 1991/2019
Acryl auf Leinen und Panel
282.5 x 360.5 x 5 cm
Courtesy the artist and Air de Paris, Paris
- 10 *Birthday*, 1998/2019
Acryl auf Wand und Holz
171 x 151 x 46 cm
Courtesy the artist and Air de Paris, Paris
- 11 *Loan (design for wall painting with box)*,
2003–19
Farbstift auf Papier
21 x 29.7 cm
Courtesy the artist
- 12 *Help, Help Old Lady*, 2018/19
Acryl auf Wand
167.5 x 225 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto,
Milan/New York

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

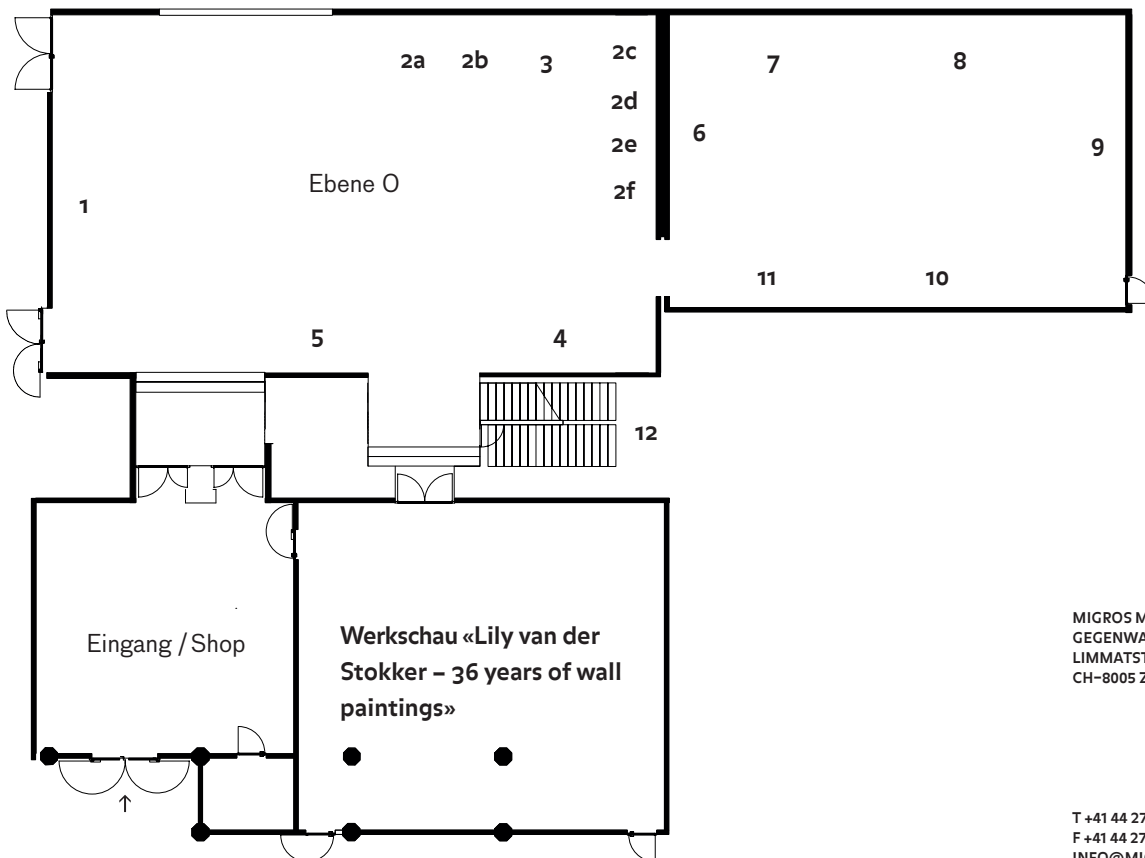
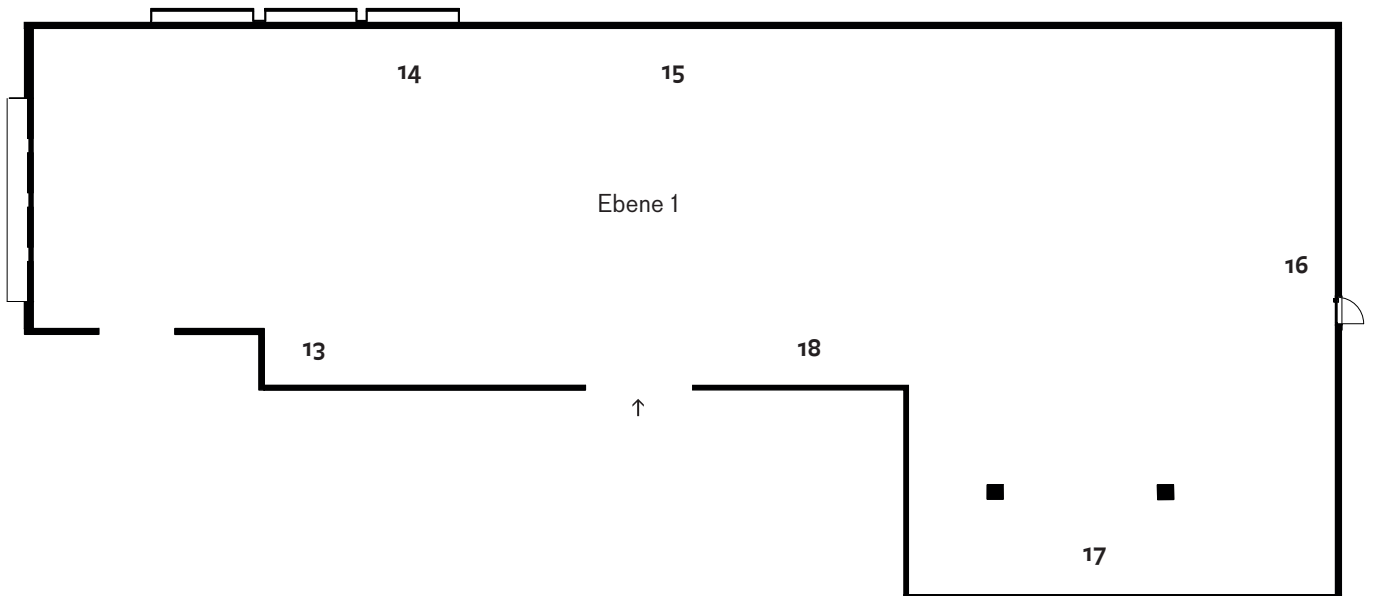
MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

- 13** *The Rent*, 2002–03
Farbstift und Marker auf Papier
21 x 29.7 cm
Courtesy the artist
- 14** *BiBaBabyboom (design for wall painting with couch and carpet)*, 2003–19
Farbstift und Kugelschreiber auf Papier
29.7 x 42 cm
Courtesy the artist
- 15** *Sandwiches with Chocolate Sprinkles*, 2007/19
Acryl auf Wand
416 x 819 cm
Courtesy the artist and kaufmann repetto, Milan/New York
- 16** *Extremely Experimental Art by My Grandma*, 1999/2019
Acryl auf Wand und Holz
419.5 x 1250 x 17.5 cm
Courtesy the artist and Air de Paris, Paris
- 17** € 25.000, 2019
Acryl auf Wand
414 x 313 cm
Courtesy the artist and Air de Paris, Paris
- 18** *Inheritance (design for wall painting with block)*, 2003–19
Farbstift auf Papier
29.7 x 42 cm
Courtesy the artist

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH



MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH